

Schluss mit Tempo 100 Kreis forciert Geschwindigkeitsbegrenzung für Refrather Weg

Von Claus Boelen-Theile

Eine der letzten Strecken im Gladbacher Stadtgebiet, auf denen noch Tempo 100 erlaubt ist – nach dem Wunsch der Stadt aber nicht mehr lange.

Bergisch Gladbach -

In den 1980ern galt Raser vielen als eine Art Kavalierssport. „Mein Maserati fährt 210. Schwupp, die Polizei hat's nicht geseh'n. Das macht Spaß! Ich geb' Gas, ich geb' Gas!“ textete 1982 Neue-Deutsche-Welle Star Markus. Raser galten als sportliche Fahrer.

2019 hat sich der Wind gedreht. Raser gefährden Menschen, Raser schaden der Umwelt, das ist gesellschaftlicher Konsens. Selbst ein Tempolimit auf den deutschen Autobahnen, früher unvorstellbar, scheint nicht mehr ausgeschlossen.

Tempo 70 in Sicht

Im Bergischen werden die PS-Boliden eher selten von der Leine gelassen. Kreis, Kommunen und Polizei setzen auf Landstraßen auf Tempo 70 statt aufs Maximum 100. Auf Gladbacher Stadtgebiet sind es ganz wenige Ecken, wo Fahrer das Gaspedal auf bis zu 100 durchdrücken können, ohne ein Strafmandat zu fürchten. Der Refrather Weg zwischen Ortsausgang Gronau und Ortseingang Refrath ist so ein „Ich-darf-Tempo-100-fahren-Stück“. Aber Tempo 70 ist auch hier in Sicht. Die Stadt hat dafür beim Kreis vorgeschrieben.

Bei freier Fahrt auf der geradeaus führenden Kreisstraße wird das 100er-Angebot gerne genutzt. Schnell wird mal das Pedal bis zum Anschlag durchgedrückt auf dem knappen Kilometer. Das bringt vermeintlichen Zeitgewinn von einigen Sekunden bis zur nächsten roten Ampel oder bis zum Rückstau an den Ortseingängen. Entweder wird dann abrupt gebremst oder es kracht. Auffahrunfälle gibt es auf dem Refrather Weg häufig.

Frank Stein, Beigeordneter für Recht, Sicherheit und Ordnung in Bergisch Gladbach, fasst die Situation auf dem Refrather Weg in einer Antwort an den SPD-Ratsherrn Mirko Komenda wie folgt zusammen: „Laut Polizei sind die Zahlen der Unfallstatistik jährlich ansteigend und es sind Unfallhäufungen an bestimmten Tagen und in bestimmten Zeitfenstern zu verzeichnen.“ In Zahlen: 2016 gab es sieben Unfälle auf dem Abschnitt, 2017 zwölf, 2018 schon 16. Die Polizei habe die Verkehrssituation beobachtet und auch die Geschwindigkeiten gemessen. Das Ergebnis bestärkt im Tempo-Vorstoß: Nach Auswertung werde von der Polizei eine Begrenzung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 70 km/h empfohlen. Die Stadt werde die Unterlagen mit dem Hinweis auf die Begrenzung-Empfehlung der Polizei in den nächsten Tagen an den Kreis schicken.



Foto: Christopher Arlinghaus